

Warum die Wildbiene des Jahres?

Das Tier, der Vogel, der Pilz, das Insekt des Jahres und, und ... Hat es da auch noch der Wildbiene des Jahres bedurft?

Wir meinen ja, denn Wildbienen spielen im Naturhaushalt eine Schlüsselrolle. Sie sorgen gemeinsam mit der Honigbiene wie keine anderen Insekten für die Bestäubung unserer Wild- und Kulturpflanzen.

Viele Wildbienen sind heute in hohem Maße bedroht, weil ihre Lebensräume vielfach verloren gegangen sind und Pestizide in der Landwirtschaft zu erheblichen Bestandsverlusten geführt haben.

Wildbienen gehören trotz ihrer hohen Artenzahl von über 500 allein in Deutschland zu den weithin unbekanntesten Wesen unserer Tierwelt. Das soll sich ändern!

Mit der „Wildbiene des Jahres“ machen der Arbeitskreis Wildbienen-Kataster am Stuttgarter Naturkundemuseum und die Landesanstalt für Bienenkunde sowie die Imkerverbände Badens und Württembergs auf das Schicksal einer Art aufmerksam, deren Lebensweise besonders spannend und die auch für Laien gut zu erkennen ist.

Gehen wir also auf die Suche nach der Wildbiene des Jahres, lernen wir ihre Lebensweise kennen und kümmern wir uns um ihren Schutz!

Das Kuratorium „Wildbiene des Jahres“

Prof. M. Ayasse, Dr. H. Bellmann (beide Universität Ulm), M. Klatt (NABU Baden-Württemberg), Prof. A. Kratochwil (Universität Osnabrück), Dr. L. Krogmann (SMNS), H.R. Schwenninger (Sprecher des Wildbienen-Katasters).

Kontakt:

info@wildbienen-kataster.de

Weitere Informationen

www.wildbienen-kataster.de • www.naturkundemuseum-bw.de
<https://bienenkunde.uni-hohenheim.de/> • www.nabu-bw.de
www.lvwi.de • www.badische-imker.de

Herstellung • Produktion • Gestaltung

Repro-Service Peter Klüber und
pk-Verlag, 79348 Freiamt
www.klueber-repro-verlag.de

Der Flyer wurde nachhaltig produziert.

100 % Recyclingpapier • Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe
Herstellung mit Ökostrom • klimaneutraler Druck und Versand



Lebensweise

Der Nestbau der Zweifarbigen Schneckenhausbiene ist ausgesprochen spannend. Die Weibchen suchen ab März/April leere Schneckenhäuser und tragen hier Pollen und Nektar ein, um darauf ein Ei abzulegen. Sie füllen dann den restlichen Hohlraum des Gehäuses mit Steinchen aus und verschließen das Nest mit einem Pfropf aus zerkaute Pflanzenblättern.



H. Bellmann

Schließlich tarnen sie ihr „Fertighaus“ mit Grashalmen oder den Nadeln von Bäumen – eine bei Wildbienen einzigartige Brutfürsorge. Nach Versorgung von etwa 5 bis 7 Nestern stirbt das Weibchen. In den Schneckenhäusern wachsen die Larven heran und die nächste Generation schlüpft im kommenden Frühjahr.



H. Bellmann

Hilfe für die Zweifarbige Schneckenhausbiene

Um unserer Wildbiene des Jahres zu helfen, gilt es ihre Ansprüche an den Lebensraum zu erfüllen. Im Augenblick kommt *Osmia bicolor* noch vielerorts vor und ist nicht gefährdet. Dennoch leidet sie wie alle Blütenbesucher an der voranschreitenden Verarmung unserer Umwelt. „Blühende Landschaften“ sind heute zur Seltenheit geworden.



M. Klatt

Nahrung

Die Zweifarbige Schneckenhausbiene ist kein „Gourmet“, sie sammelt Pollen und Nektar an vielen unterschiedlichen Pflanzenarten. Sorgen wir also für ein reiches Blütenangebot, indem wir in Absprache mit Landwirten Blühflächen in der Feldflur anlegen oder in den Siedlungen aus Rasenflächen Blumenwiesen machen. Entscheidend ist dabei, dass heimische Pflanzenarten ausgesät werden, denn sie liefern die passende Nahrung, die Pflanzenarten von anderen Kontinenten oft nicht zu bieten haben!

Nistplatz

Fertighäuser sind gefragt und zwar bezugsfertig! Wenn wir leere Schneckenhäuser sammeln (vorzugsweise mit einem Durchmesser von 2 bis 3 cm) und an einer offenen Bodenstelle auslegen, bieten wir unserer Wildbiene des Jahres einen attraktiven Immobilienmarkt.



H. Bellmann

Wildbiene des Jahres 2013



Die Zweifarbige Schneckenhausbiene

Fertighaus gesucht!



UNIVERSITÄT HOHENHEIM
LANDESANSTALT FÜR BIENENKUNDE



Aussehen

Wie der wissenschaftliche Name schon sagt, ist unsere Wildbiene des Jahres deutlich zweifarbig. Kopf- und Brustteil sind bei *Osmia bicolor* schwarz, der Hinterleib dagegen leuchtend rostrot gefärbt, einschließlich der büstenartig behaarten Bauchunterseite. In dieser „Bauchbürste“ trägt das Weibchen den Blütenstaub in sein Nest. Die Weibchen sind etwa 1 cm groß, die Männchen kleiner und insgesamt blasser gefärbt.



Weibchen der Zweifarbigen Schneckenhausbiene

R. Prosi



Männchen der Zweifarbigen Schneckenhausbiene

H. Bellmann

Mögliche Verwechslung

Es existieren mehrere heimische Bienenarten, die einen schwarzen Vorder- und einen roten Hinterkörper aufweisen. Der Zweifarbigen Schneckenhausbiene am ähnlichsten ist die Gehörnte Mauerbiene (*Osmia cornuta*). Mit 12 bis 16 mm Körperlänge ist die Gehörnte Mauerbiene zwar größer, aber von der Ausdehnung der Färbung her nahezu identisch. Ihre Weibchen besitzen am Kopf zwei hervorstehende Hörner (Name!), welche ein gutes Unterscheidungsmerkmal darstellen.

Die Gehörnte Mauerbiene nistet in verschiedenen Hohlräumen, gerne auch in Nisthilfen, aber fast nie in Schneckenhäusern. Sie verschließt die Brutzellen jedoch nicht mit zerkaute Pflanzenblättern wie die Zweifarbige Schneckenhausbiene sondern mit Lehm. Die Weibchen der Gehörnten Mauerbiene transportieren Lehmkügelchen mit ihren Oberkiefern zum Nest.

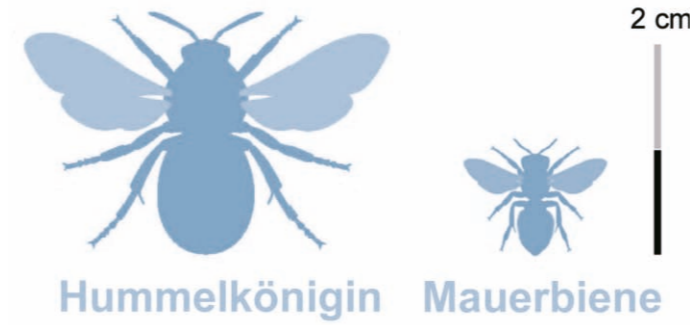
Die Steinhummel (*Bombus lapidarius*) hat ebenfalls eine schwarzrote Färbung. Allerdings ist nur das Hinterleibsende rot behaart und nicht der gesamte Hinterkörper. Während die Zweifarbige Schneckenhausbiene eine typische Einsiedlerbiene ist, bei der ein Weibchen das Nest allein versorgt, lebt die Steinhummel in Völkern, in denen bis zu 300 Arbeiterin-



Gehörnte Mauerbiene

J. Alberti

nen die Brut versorgen. Somit gibt auch schon das deutlich häufigere Auftreten der Hummeln an einem blütenreichen Ort einen Hinweis darauf, dass es sich dabei nicht um die eher spärlich auftretende Wildbiene des Jahres handelt.



Schwarz-rot-farbige Hummeln lassen sich bereits aufgrund der Körpergröße und ihrer ovalen Körperform von den schlankeren Mauerbienen abgrenzen.

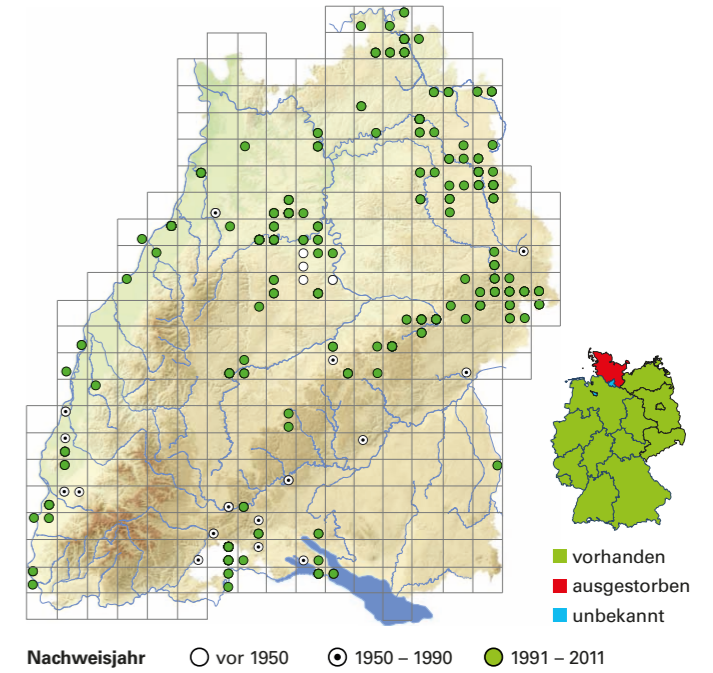


Steinhummel

H. Bellmann

Auf der Suche nach der Zweifarbigen Schneckenhausbiene

Die Zweifarbige Schneckenhausbiene ist in Baden-Württemberg weit verbreitet, spart aber den Schwarzwald, Teile der Schwäbischen Alb und Oberschwabens aus. Nach dem bisherigen Kenntnisstand ist sie in Deutschland mit Ausnahme von Schleswig-Holstein noch überall vorhanden.



Dieses Verbreitungsbild ist sicher noch lückenhaft. Helfen Sie mit, diese Lücken zu schließen und machen Sie sich in den Monaten März bis Juni auf die Suche nach unserer Wildbiene des Jahres!

Schauen Sie an blütenreichen Stellen ob Sie die muntere Schneckenhausbewohnerin finden – auch und gerade in den Siedlungen.

Wenn Sie *Osmia bicolor* finden, melden Sie sich bitte unter:

www.wildbienen-kataster.de

Herzlichen Dank!

